

Der IV. Band des Württembergischen Urfundenbuches gibt im Anhang zwei lateinische Codices des Klosters Weingarten wieder aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts (1270—1280).

Der erste Codex enthält die Geschichte der Schenkungen an das Kloster, eine Geschichte von 12 Abten und ein Verzeichnis der Besitzungen des Klosters in jener Zeit (Urbarium).

Unter den Schenkungen an das Kloster sind aus Currätien nur zwei angeführt, nämlich ein Weinberg zu Malans und ein solcher zu Triesen. Die betreffende Eintragung lautet: Raboto dedit vineam in loco, qui dicitur Malances et est in Recia Curiensi.

Heinricus, frater Irmindegones, dedit vineam in loco, qui dicitur Trisim (wohl Trisun) in eodem pago.

Auf deutsch lautet diese Eintragung: Raboto schenkte einen Weinberg an dem Orte, welcher Malans heißt in Currätien. Heinrich, der Bruder des Irmindegen, schenkte einen Weinberg an dem Orte, der Triesen genannt wird in demselben Gau. (Currätien).

Wer Raboto, Irmindegen und dessen Bruder Heinrich waren, ist unbekannt. Irmindegen, Sohn des Marquard, des ebenfalls Unbekannten, schenkte dem Kloster Weingarten zu Kirchdorf (Bayern) einen Hof und Höfe zu Harengarten und Strübibach in Schwaben. Diese Familie scheint also in Schwaben geessen zu sein.

Daß Herren aus Schwaben Weinberge in Triesen sich zu erwerben suchten, gereicht dem „Triesener“ zur Ehre. Uebrigens reicht diese Schenkung ins frühe Mittelalter hinauf. Nach Dr. Stälin, der diesen Codex major 1874 herausgab, wäre dieser Weinberg schon zwischen 1094 und 1101 erwähnt als Besitztum von Weingarten.

Die Abtei erwarb sich aber in Triesen noch andere Besitzungen. Sie sind im 3. Teile dieses Codex unter den Erwerbungen mit folgenden Worten aufgeführt mit Angabe der Pächter (Lehenmänner), die uns hier vor allem interessieren: